

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 45 (1985-1986)
Heft: 4

Artikel: Vorlesen
Autor: Würgler, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356804>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorlesen

Gerhard Würzler, Schiers

Wer mit seiner Klasse einmal überlegt, bei welchen Gelegenheiten, feierlichen oder alltäglichen, innerhalb und vor allem ausserhalb der Schule, heute noch vorgelesen wird, kommt in kurzer Zeit zu einem erstaunlichen und erfreulichen Ergebnis: obwohl bei uns alle Menschen mehr oder weniger fliessend selber lesen können, ist das Vorlesen doch keineswegs ausgestorben. Erfreulich deshalb, weil beim Vorlesen über die einsträngige Leser-Text-Beziehung hinaus eine weitere Dimension ins Spiel kommt: die Beziehung zum Hörer. Die Aufnahme (Rezeption) des Textes ist beim Vorlesen keine einsame, rein persönliche Sache (im stillen Kämmerlein), sondern ein kommunikativer, dialogischer Vorgang. Deshalb darf Vorlesen einen guten, zentralen Platz in der Schularbeit beanspruchen; es sollte nicht nur oder ausschliesslich an den Rand gedrängt werden, auch wenn wir ihm dann den Ehrenplatz der Feier- oder Schlussstunde geben. Es sollte auch nicht mit dem Makel der Belohnung für Wohlverhalten ausgezeichnet werden, es dürfte nicht Lustspiel nach dem Ernst der täglichen Schularbeit sein. Vorlesen hat seinen Bildungswert in sich, ist Arbeit und verlangt Einsatz und Treue.

Vorlesen durch den Lehrer und durch Schüler! Welche *persönlichen Voraussetzungen* und welche *Rahmenbedingungen* etwa erfüllt sein müssen, mag die folgende Zusammenstellung zeigen:

Wie soll ich vorlesen? (Persönliche Voraussetzungen)

- Macht mir das Vorlesen Freude, Spass? und kann ich dieser Freude Ausdruck geben, sie weitergeben?
- Suche die Aufmerksamkeit vor Beginn zu wecken: Stille, Sammlung, Augenkontakt zu den Zuhörern!
- Auch während des Vorlesens suche ich den Hörerkontakt aufrecht zu erhalten, vor allem durch die Augen und gelegentliches Innehalten.
In der Schule: auf Reaktion der Kinder eingehen, sie zu Wort kommen lassen mit Fragen und (kurzen) Beiträgen (ohne dass der Zusammenhang abbricht).
- Störfaktoren ignorieren oder eliminieren oder integrieren!
- Lies lebendig-gestaltend: Tonhöhe, Tonstärke, Tempo verändern und richtig bemessen! Lautreinheit, deutliche Artikulation!
- Ganz wichtig: ruhiges, gleichmässiges, tiefes Atmen!
- Mein Vorlesen darf ich auch behutsam durch Gesten und Mimik unterstützen (Vorlesen ist aber nicht Theater spielen!)
- Gut vorlesen heisst gut vorbereiten: im Textverständnis sattelfest, die Geschichte ins eigene Innere aufgenommen haben.
- Umsetzen von Standardsprache in Mundart verlangt sorgfältige Vorbereitung.
- Am Schluss des Vorlesens u. U. Aussprache (aber nicht das Vorgelesene zerreden oder zerpflücken), jedenfalls nachhallen lassen.

Rahmenbedingungen

- genügend gute, frische Luft; Raumtemperatur beachten.
- eher gedämpftes Licht; möglichst keine störenden Geräusche
- Sitzordnung: im Kreis, in lockerer Gruppierung; gemütlich und behaglich, bequem
- gelöste Atmosphäre, es muss einem «wohl sein», kein seelischer Druck.
- Blickwinkel der Zuhörer zum Vorleser soll der Konzentration förderlich sein (also nicht in helles, blendendes Licht, nicht auf den Schulhof hinaus . . .)

Ein *gutes Vorlesebuch* ist also zunächst einmal ein gut vorgelesenes Buch. Im übrigen dürfen wir wohl folgende Kriterien anlegen:

- die Handlung schreitet zügig voran, ohne allzu komplizierte Verwicklungen;
- der Personenkreis ist überschaubar in einem klaren Beziehungsgefüge (auch wenn man's nicht von allem Anfang an weiss):
- Beschreibungen und Erörterungen nehmen einen verhältnismässig kleinen Raum ein;
- die Sprache ist hörbar rhythmisch gegliedert: in der Wortfolge, im Satzbau;
- es gibt direkte Rede – und in der Redeweise werden die einzelnen Personen durch den Vorleser behutsam charakterisiert –, es gibt auch Gesprächspartien, aber doch nicht gerade seitenlang (weil die Gestaltung solcher Passagen vom Vorleser ein ungewöhnliches Mass an Gestaltung verlangt, soll die Vorlesung nicht verwirrend und eintönig sein);
- der Text lebt aus sich selbst, er braucht keine Bebilderung, keine Illustrationen (natürlich kann vor allem auf der Unterstufe das Vorlesen und gemeinsame Betrachten eines Bilderbuches sinnvoll sein)

Aha! so kann Vorlesen geradezu ein Weg fort von der «Bildergeschichte», vom Comic hin zum reinen Texterlebnis sein: das Kind erlebt, dass ein Text aus sich heraus lebt.

- das vorgelesene Buch wird für die meisten oder alle Kinder den Reiz des Neuen haben: Kinder lernen neue Autoren und Bücher kennen mit bisher nicht wahrgenommener Thematik. Sie werden von einem gut vorgelesenen Buch gerne zu andern Büchern des gleichen Autors oder zu Büchern mit ähnlicher Thematik greifen.

Aha! es könnte eine Lockerung ihrer Zwangsbindungen an Karl May oder Enid Blyton oder Federica de Cesco bedeuten.

Die folgende *Liste von Vorlesebüchern* für die Mittelstufe (oder untere Oberstufe) ist nicht eine «Auswahl des Besten», sie ist im Gegenteil ganz subjektiv und in gewissem Sinn recht zufällig: ich habe weder Zeit noch die bibliografische Möglichkeit, dem Riesenangebot von guten älteren oder neuen und neusten Büchern (die zum Vorlesen geeignet sind) auf der Spur zu bleiben. Ich kann nicht einmal behaupten, dass ich alle genannten Bücher schon als Vorlesebücher erprobt habe. Es besteht einfach die Hoffnung, dass doch etliche Kollegen angesteckt werden, es mit dem einen oder andern Titel zu versuchen, und wäre es auch (nur) zu persönlicher Lektüre (die ja dem Vorlesen sowieso immer vorauszugehen hat).

Es werden nicht mehr alle Titel im Buchhandel erhältlich sein, aber es sind alle in der Bündner Volksbibliothek in Chur verfügbar. Ihr Personal wird den suchenden oder unentschlossenen Lehrer gerne beraten. In andern Fällen können auch die Dorf- oder Gemeindebibliotheken aufgesucht werden.

Geschichtenbücher

1. Václav Cibula: *Schelmengeschichten*
(aus dem Tschech.) übertragen von I. Kondrková (Prag 1981) Hanau, Dausien, o.J.
2. Die *Kopfkissen-Gans* und andere Geschichten von grossen Dichtern für kleine Leute
Vorwort von Peter Härtling, Ill. von Mario Grasso, Frauenfeld, Huber, 1978
3. *Gleich um die Ecke beginnt die Welt*
Vorwort von Peter Bichsel, Bilder von Puig Rosado, Frauenfeld, Huber, 1979
4. *Der Elefant im Butterfass*. Schweizer Dichter erzählen für Kinder
Hg. Beat Brechbühl, Bilder von Kath. Fröhlicher, Zürich/Einsiedeln, Benziger, 1979
5. Frederik Hetmann: *Wer bekommt das Opossum?* Märchen und Geschichten der amerikanischen Neger. Bilder von Frank Ruprecht, Weinheim, Gelberg/Beltz, 1981
6. Annemarie Norden: *Was hätten ihr getan?* 17 Geschichten zum Weiterdenken. Ill. von Kath. Joanowitsch, Dortmund, Schaffstein, 1977; 4 Geschichten daraus als *SJW 1503*

Fruchtbar scheint mir, zu einem bestimmten Thema, das als Unterrichtseinheit oder in Form eines Projektes bearbeitet wird, passende Jugendlektüre bereitzustellen, zum ergänzenden freien Selberlesen, zum Vorlesen, als Klassenlektüre. Selbstverständlich müssten dabei auch Sachbücher einbezogen werden. Am einfachsten und nutzbringendsten ist es, wenn der Lehrer (wenn möglich mit seinen Schülern zusammen) sich in der BVB ein entsprechendes Sortiment zusammenstellt oder zusammenstellen lässt. Als Themen sind in diesem Sinne etwa denkbar:

- Indianer (den Lese- und Kenntnishorizont über Karl May hinaus erweitern)
- Dritte Welt in den verschiedenen Weltregionen: Mittel- und Südamerika, Afrika, Naher Osten, Ostasien, unter Berücksichtigung geographischer, geschichtlicher, völkerkundlicher, sozialer und politischer Gesichtspunkte
- als Sonderthema in diesem Zusammenhang: Hunger
- Gastarbeiter und ihre Kinder bei uns (Dritte Welt in der Schweiz)
- der Behinderte Mensch
- Lektürestoffe zur Urgeschichte und andern Geschichtsepochen

- Abenteuerbücher, Reiseliteratur, Entdeckungen und Forschungen
- Bücher zum Thema Sterben und Tod, Bücher zur religiösen Erziehung

Ich gebe nachfolgend für zwei Gebiete eine kleine Auswahl von Titeln, die ich kenne und im Seminarunterricht im Rahmen der Jugendliteratur bewährt und ergiebig befunden habe:

I. Dritte Welt im Kinder- und Jugendbuch

Für dieses Thema liegt in 7. Ausgabe der ganz ausgezeichnete Katalog der «Erklärung von Bern» vor: «Dritte Welt: Empfehlenswerte Kinder- und Jugendbücher», zu beziehen bei Erklärung von Bern, Quellenstrasse 25, 8005 Zürich (Fr. 6.—). Nach einer knappen Einleitung, die die Auswahlkriterien begründet, werden auf knapp 100 Seiten über 200 Titel vorgestellt: zuerst bibliografische Angaben (Schauplatz, Form, Verlag, Erscheinungsjahr, Preis, Lesealter), dann eine kurze Inhaltsangabe und ein Hinweis, ob eher zum Selberlesen, zum Vorlesen oder für Arbeitsgruppen geeignet; zuhinterst einige Unterrichtsmaterialien und Bezugsquellen. Das Verzeichnis sei jedem Lehrer, jeder Lehrerin (jeder Stufe) wärmstens empfohlen.

1. *Henry R. ole Kulet: Feuerprobe* (Massai, Kenia)
Würzburg, Arena, 1981
2. *Ilse van Heyst: Idris. Geschichten aus Ägypten*
Stuttgart, Spectrum, 1977
3. *Kirsten Bang, Jugga begegnet Mutter Teresa. Abenteuer eines Betteljungen in Indien*
Luzern, Rex, 1977
4. *Katharina Zimmermann: Murni. Ein Dayak-Mädchen wagt den Flug*
Bern, Blaukreuz-Verlag, 1983 (Kalimantan, Indonesien)
Kath. Zimmermann: Damek, eine Geschichte aus Ost-Kalimantan
Bern, Blaukreuz-Verlag, 1982
5. *Nina Rauprich: Ich heisse Sokhom. Mit einem Bericht über eine Reise in die kambodschanischen Flüchtlingslager von Herm. Vinke*
Ravensburg, Otto Maier, 1981
6. *Günther Feustel: Ein Indio darf den Tag nicht verschlafen. Eine Geschichte aus Lateinamerika mit einem Bericht über eine Reise nach Potosi von Gunhild Niggelich*
München, Weismann, 1977 (urspr. in der DDR ersch. 1963)
7. *Gudrun Pausewang: Die Not der Familie Caldera*
Ravensburg, Otto Maier, 1977 (Lateinamerika)
8. *Alberto Manzi: Amigo, ich singe im Herzen*
Wien, Jugend und Volk, 1978
aus dem Ital. von G. Herrnstadt.
«Man lebt gefährlich, wenn man lesen und schreiben zu lernen, wenn man zu denken beginnt.»
9. *Farley Mowat: Innuits. Vom Mut der Eskimo*
Aus dem Engl. von Elis. Schnack
Rüschlikon-Zürich, Alb. Müller, 1977
10. *Rosebud Yellow Robe: Tonweya und die Adler und andere Indianergeschichten*
Aarau, Sauerländer, 1983 (Yellow Robe ist Lakota-Sioux)

II. Die Welt der Behinderten

1. *Peter Härtling: Das war der Hirbel.* Wie Hirbel ins Heim kam, warum er anders ist als andere und ob ihm zu helfen ist
dtv 1978 (Nr. 7321) (urspr. bei Beltz)
2. *Jaap ter Haar: Behalt das Leben lieb*
dtv 7805 (1980)
3. *Max von der Grün: Vorstadtkrokodile.* Eine Geschichte zum Aufpassen
München, Bertelsmann, 1976
4. *Ernst Klee: Der Zappler.* Der körperbehinderte Jürgen (Spastiker) erobert seine Umwelt, ein grosses, wagemutiges Abenteuer
Düsseldorf, Schwann, 1974
5. *Mirjam Pressler: Stollerschritte*
Stuttgart, Spectrum, 1981
6. *Mirjam Pressler: Kratzer im Lack*
Weinheim/Basel, Beltz, 1981
7. *Ursula Lehmann-Gugolz: Ein Weg für Vroni*
Bern, Blaukreuz-Verlag, 1976
8. *Ursula Lehmann-Gugolz: Gelingt es uns? Im Heim leben und doch dabei sein*
Bern, Blaukreuz-Verlag, 1980

Hinweis: bei SJW sind eine ganze Reihe Hefte erschienen zum Thema «Dritte Welt», auch über Kinder aus Dritt-Welt-Ländern bei uns, und zum Thema «Behinderte». Konsultieren Sie bitte die Verzeichnisse!